



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Question Schneuwly Achim  
**Zecken – Plage und Gefahr**

2022-CE-224

### I. Anfrage

Mit der warmen Saison beginnt jeweils die Zeit der Zecken. Von Jahr zu Jahr stelle ich fest, dass die Zecken für Menschen und Tiere ein immer grösseres Problem darstellen. Zecken sind nicht nur lästig, sie können auch verschiedene folgenschwere Krankheiten übertragen. Viele Tiere und Menschen mussten sterben.

Ich erinnere mich noch an meine Jugendzeit, als mich meine Eltern in den Wald mitnahmen. Wir durften Beeren pflücken und gefahrenlos spielen. Heute ist alles anders.

Bis vor einigen Jahren wüteten die Zecken vor allem im Mittelland bis zu 800 Meter über Meer. Nun haben sie ihr Revier bis in die Berge bei 2000 Meter über Meeresspiegel ausgeweitet.

Könnte das 2022 ein Zecken-Rekordjahr werden? Wie schlimm wird diese Zeckenplage noch?

Ich mache mir grosse Sorgen: Wie können sich Menschen, Haus-, Wild- und Nutztiere schützen?

Die Tatsache, dass die Zeckenplage immer schlimmer wird, veranlasst mich, dem Staatsrat ein paar Fragen zu stellen. Besten Dank zum Voraus für die Beantwortung.

1. Hat der Staatsrat bemerkt, dass die Zeckenplage und -gefahr immer grösser wird? Welche Gedanken hat sich der Staatsrat darüber schon gemacht?
2. Warum haben sich die Zeckengebiete so weit und so schnell ausgedehnt?
3. Wie stark war der Kanton Freiburg von Zeckenbissen und nachfolgenden Krankheiten/Todesfällen betroffen?
4. Wie kann man diese Zeckenplage bekämpfen?
5. Kann man die Zeckeninvasion überhaupt aufhalten?
6. Was sind die natürlichen Feinde der Zecken? Früher gab es genügend Ameisen, die Zecken vertrieben haben – leider ist in der Schweiz der Bestand der Ameisenvölker stark rückläufig.
7. Wie können sich Menschen und Tiere (v. a. einheimische Wildtiere) schützen?
8. Empfiehlt der Staatsrat eine Zeckenimpfung?
9. Wie gedenkt der Staatsrat, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren? (evtl. gemeinsame Kampagne mit Apotheker- und Ärztesverband lancieren?)

10. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um Mensch und Tier in unserem Kanton besser zu schützen und um gegen diese Zeckenplage vorgehen zu können?

17. Juni 2022

## II. Antwort des Staatsrats

1. *Hat der Staatsrat bemerkt, dass die Zeckenplage und -gefahr immer grösser wird? Welche Gedanken hat sich der Staatsrat darüber schon gemacht?*

Der Staatsrat ist sich des Problems und der Gefahren, die von Zecken ausgehen, bewusst. Eine Webseite<sup>1</sup> auf dem Portal des Staates Freiburg warnt die Bevölkerung vor den Gefahren, die von Zecken ausgehen, und zeigt Möglichkeiten auf, sich vor Zeckenstichen zu schützen.

Aus gesundheitlicher Sicht stellen Zecken ein Risiko dar, da sie Überträger von Krankheiten sind; ihre Entwicklung im Kanton hängt direkt mit dem Klimawandel zusammen (s. Antwort auf Frage 2). Aber: Laut Daten des Bundesamts für Gesundheit (BAG) ist die Zahl der Konsultationen im Zusammenhang mit Borreliose seit dem letzten Jahrzehnt stabil geblieben und die FSME-Fälle sind im Verhältnis zur Bevölkerung des Kantons auf einem relativ niedrigen Niveau (2013: 6 Fälle, 2021: 9 Fälle; Meldesystem für meldepflichtige Infektionskrankheiten ISM, Daten 2021). Der Staatsrat möchte in seinen Überlegungen betonen, wie wichtig es ist, dass die Bevölkerung über die Gesundheitsrisiken und Präventionsmassnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung von Zecken informiert und für dieses Thema sensibilisiert wird.

2. *Warum haben sich die Zeckengebiete so weit und so schnell ausgedehnt?*

Für die Zunahme von Zecken sind mehrere Faktoren verantwortlich: Durch die Klimaerwärmung werden die Winter wärmer und die Temperaturen im Frühling milder, wodurch sich die Aktivitätszeit der Zecken ausdehnt. Zecken werden bei Temperaturen ab 8 °C aktiv. Durch die Klimaerwärmung sind sie somit über einen längeren Zeitraum aktiv, können sich länger fortpflanzen und somit ein grösseres Gebiet besiedeln. Ausserdem können sich Zecken gut an ihren Lebensraum anpassen und in den unterschiedlichsten Umgebungen überleben.

In der Schweiz gibt es verschiedene Zeckenarten: Der gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) kommt seit längerer Zeit vor. Begünstigt durch die Klimaerwärmung haben sich in der Schweiz in den letzten Jahren jedoch neue Zeckenarten verbreitet. Einige können für den Menschen gefährliche Krankheitserreger übertragen. Sie sind derzeit aber noch nicht so stark verbreitet wie der gemeine Holzbock.

3. *Wie stark war der Kanton Freiburg von Zeckenbissen und nachfolgenden Krankheiten/Todesfällen betroffen?*

Wie überall in der Schweiz sind auch die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Freiburg von Zeckenstichen betroffen. Zecken übertragen hauptsächlich zwei Krankheiten: Borreliose, verursacht durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi*, sowie die durch ein Virus hervorgerufene Zecken-Meningoenzephalitis, auch Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) genannt. Seltener

---

<sup>1</sup> Alles über Zecken, Staat Freiburg, Kantonsarztamt, <https://www.fr.ch/de/gesundheit/vorbeugung-und-foerderung/alles-ueber-zecken> (abgerufen am 21.09.2022).

können sie auch die Erreger der Tularämie übertragen. In der Schweiz sind 5 bis 30 % (stellenweise bis 50 %) der Zecken Träger von Borrelien und etwa 0,5 % Träger des FSME-Virus.<sup>2</sup>

Im Jahr 2021 wurde bei 9 Personen aus dem Kanton Freiburg eine FSME diagnostiziert. Die Inzidenz pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner betrug im selben Jahr 2,77 im Kanton Freiburg und 3,27 in der Schweiz (ISM, Daten 2021, Daten 2021). Die Zahl der gemeldeten FSME-Fälle hat seit dem letzten Jahrzehnt tendenziell leicht zugenommen.

Da Borreliose, auch Lyme-Krankheit genannt, keine meldepflichtige Krankheit ist, wird sie nicht in einer detaillierten Statistik nach Kantonen erfasst. Das BAG geht jedoch auf Grundlage des Sentinella-Meldesystems davon aus, dass in der Schweiz jährlich etwa 10 000 Menschen an Borreliose erkranken.<sup>3</sup>

#### 4. *Wie kann man diese Zeckenplage bekämpfen?*

Das Zeckenstich- und Krankheits-Risiko lässt sich durch folgende Massnahmen verringern: Breite Wege bevorzugen, Kontakt mit Gras und Sträuchern vermeiden, bedeckende Kleidung tragen (lange Hosen, geschlossene Schuhe, Socken über die Hosen stülpen), Zeckenschutzmittel verwenden, Körper und Kleidung nach einem Spaziergang untersuchen, Zecke schnell entfernen und Stichstelle desinfizieren, bei Symptomen eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.<sup>4</sup> Zudem erleichtert helle Kleidung das Erkennen von Zecken.

Darüber hinaus ist die FSME-Impfung eine Möglichkeit, sich vor den Folgen eines Zeckenstichs zu schützen. Die Impfung wird sowohl für Erwachsene als auch für Kinder, in der Regel ab dem sechsten Lebensjahr, die in Risikogebieten leben oder sich hier aufhalten, empfohlen. Die gesamte Schweiz – mit Ausnahme der Kantone Genf und Tessin – wird als FSME-Risikogebiet eingestuft.

In Zusammenarbeit mit dem BAG erstellt *Swisstopo* Karten, auf denen sich die Einwohnerinnen und Einwohner über das regionale Risiko eines Zeckenstichs bzw. einer FSME-Infektion informieren können.<sup>5</sup> Das BAG unterstützt auch die mobile App «Zecke»;<sup>6</sup> diese enthält eine Karte mit Zeckenstichen, die über die App-Userinnen und -User erfasst wurden, sowie allgemeine Informationen, insbesondere zur Prävention.

---

<sup>2</sup> Ekkehardt A., *FAQ – Zecken und durch Zecken übertragbare Krankheitserreger*, Bundesamt für Gesundheit, 2019, <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/mt/infektionskrankheiten/zecken/FAQ-Zecken-Zeckenstiche.pdf.download.pdf/FAQ%20Zecken%20DE.pdf> (abgerufen am 21.09.2022).

<sup>3</sup> Borreliose / Lyme-Krankheit, Bundesamt für Gesundheit, <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/krankheiten-im-ueberblick/borreliose-lyme-krankheit.html> (abgerufen am 21.09.2022).

<sup>4</sup> Zeckenübertragene Krankheiten – Lagebericht Schweiz, Bundesamt für Gesundheit, <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/zeckenuebertragene-krankheiten.html> (abgerufen am 21.09.2022).

<sup>5</sup> Karten der Schweiz – Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Gesundheit, [https://map.geo.admin.ch/?lang=de&topic=ech&bgLayer=ch.swisstopo.pixelkarte-farbe&layers=ch.swisstopo.zeitreihen,ch.bfs.gebaeude\\_wohnungen\\_register,ch.bav.haltestellen-oev,ch.swisstopo.swisstlm3d-wanderwege,ch.bag.zeckenstichmodell,ch.bag.zecken-fsme-faelle,ch.bag.zecken-fsme-impfung&layers\\_opacity=1,1,1,0.8,0.75,0.75,0.75&layers\\_visibility=false,false,false,false,false,false,false&layers\\_time\\_stamp=18641231,.....&E=2632526.07&N=1203736.04&zoom=1](https://map.geo.admin.ch/?lang=de&topic=ech&bgLayer=ch.swisstopo.pixelkarte-farbe&layers=ch.swisstopo.zeitreihen,ch.bfs.gebaeude_wohnungen_register,ch.bav.haltestellen-oev,ch.swisstopo.swisstlm3d-wanderwege,ch.bag.zeckenstichmodell,ch.bag.zecken-fsme-faelle,ch.bag.zecken-fsme-impfung&layers_opacity=1,1,1,0.8,0.75,0.75,0.75&layers_visibility=false,false,false,false,false,false,false&layers_time_stamp=18641231,.....&E=2632526.07&N=1203736.04&zoom=1) (abgerufen am 21.09.2022).

<sup>6</sup> App «Zecke», <https://zecke-tique-tick.ch/de/app-zecke/> (abgerufen am 21.09.2022).

5. *Kann man die Zeckeninvasion überhaupt aufhalten?*

Es ist schwierig, die Zeckeninvasion aufzuhalten. Bisher wurde noch kein biologisches Bekämpfungsverfahren entwickelt. Verhindern, dass Hirschartige (Cerviden) in Wohngebiete kommen oder Laubansammlungen reduzieren, in denen Zecken überwintern können, sind jedoch Möglichkeiten, um ihre Auswirkungen für die Bevölkerung abzuschwächen. Da Zecken sehr temperaturempfindlich sind, kann ihre Ausbreitung nur durch umfassende Anstrengungen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und eine damit einhergehende Verlangsamung des globalen Temperaturanstiegs eingedämmt werden.

6. *Was sind die natürlichen Feinde der Zecken? Früher gab es genügend Ameisen, die Zecken vertrieben haben – leider ist in der Schweiz der Bestand der Ameisenvölker stark rückläufig.*

Zecken werden von verschiedenen Pilzen, Fadenwürmern (Nematoden) und Wespen parasitiert und von vielen Vogelarten gefressen. Allerdings ist es fraglich, ob diese Feinde den Zeckenbestand stark zu regulieren vermögen. In Europa befassen sich derzeit verschiedene Forscherinnen und Forscher mit den natürlichen Feinden von Zecken. In einer Studie wurde festgestellt, dass in Gebieten mit grösseren Waldameisennestern die Zeckendichte geringer war, allerdings ist nicht klar, wieso dies so ist. Es kommt zwar vor, dass Ameisen Zecken fressen, wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Ameisensäure in der Umgebung der Nester Zecken vertreibt. Die Entwicklung der Ameisenbestände in der Schweiz ist nur ungenügend untersucht. Sicher ist, dass Waldameisen im Mittelland rückläufig sind.

Des Weiteren sind Nagetiere sehr häufig Träger von Zecken. Die Häufigkeit von Nagetieren und anderen kleinen Säugetieren kann für das Vorkommen von Zecken entscheidend sein. Forscherinnen und Forscher der Universität Neuenburg haben gezeigt, dass die Zeckenpopulation indirekt von der Buchenmast abhängt, da Letztere die Mäusepopulation beeinflusst. Studien in den Niederlanden haben gezeigt, dass Raubtiere, die Nagetierpopulationen eindämmen, die Verbreitung von Zecken und durch Zecken übertragene Krankheiten ebenfalls beeinflussen können.

7. *Wie können sich Menschen und Tiere (v. a. einheimische Wildtiere) schützen?*

Die verschiedenen möglichen Schutzmassnahmen für Menschen werden in der Antwort auf Frage 4 ausführlich beschrieben. Was Tiere betrifft, so sind sehr viele Wildtiere, insbesondere Säuger, Vögel und Reptilien, Träger von Zecken. Das war allerdings schon immer so. In den meisten Fällen führt dies nicht zum Tod dieser Tiere. Wildtiere können sich nur sehr bedingt gegen Zecken schützen. Viele sind jedoch gegen die Krankheitserreger, die durch Zeckenbisse übertragen werden, immun. Wie sich die Zunahme der Zecken auf die Wildtierpopulationen auswirkt, ist nicht bekannt.

Für Katzen und Hunde gibt es wirksame Anti-Zecken-Produkte, die nach der Verabreichung monatelang wirken können. In den USA wurden Nagetiere mit solchen Produkten bestrichen, um so die Zeckenpopulation einzuschränken. Anti-Zecken-Produkte wurden in den USA auch auf Cerviden aufgetragen, um diese Tiere vor Zeckenbissen zu schützen. Es ist jedoch nicht denkbar, dass dies in der Schweiz derzeit bei Wildtieren so gehandhabt wird.

8. *Empfehlt der Staatsrat eine Zeckenimpfung?*

Wie das BAG empfiehlt auch der Staatsrat die FSME-Impfung. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass die Impfung nur vor dieser Krankheit schützt, für die es im Übrigen keine Behandlung gibt. Die FSME-Impfung wird allen Menschen empfohlen, die in der Schweiz – mit Ausnahme der

Kantone Genf und Tessin – leben bzw. sich hier aufhalten und in Freizeit oder Beruf Zecken ausgesetzt sind. Für Personen, die sich Zecken nicht aussetzen, ist eine Impfung nicht erforderlich. Die Impfung wird im Allgemeinen ab einem Alter von 6 Jahren empfohlen und von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung übernommen, wenn sie bei der Hausärztin oder beim Hausarzt erfolgt. Sie kann auch in bestimmten Apotheken erfolgen. In diesem Fall wird der Impfstoff unter der Voraussetzung erstattet, dass er von einem Arzt verschrieben wurde. Zu beachten ist, dass die Impfung nicht vor Borreliose schützt; diese kann mit Antibiotika behandelt werden, bleibt aber oft unbemerkt. Es ist daher auch für Geimpfte notwendig, sich vor Zeckenstichen zu schützen.

9. *Wie gedenkt der Staatsrat, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren? (evtl. gemeinsame Kampagne mit Apotheker- und Ärzteverband lancieren?)*

Über das Kantonsarztamt (Direktion für Gesundheit und Soziales) informiert und sensibilisiert der Staatsrat die Kantonsbevölkerung jedes Jahr zu Beginn des Frühlings via Lokalpresse, auf seiner Website und in sozialen Netzwerken. Es werden Tipps zur Vorbeugung von Zeckenstichen und zur Entfernung von Zecken gegeben. Diese Informationen dienen auch dazu, die Bevölkerung an die wichtigsten Infektionskrankheiten zu erinnern, die von Zecken übertragen werden, und die Impfung zu empfehlen. Die Liste der Apotheken, die eine Impfung anbieten, wird ebenfalls publiziert.

10. *Welche Massnahmen sind vorgesehen, um Mensch und Tier in unserem Kanton besser zu schützen und um gegen diese Zeckenplage vorgehen zu können?*

Es wird auf die Antworten auf die Fragen 4, 8 und 9 verwiesen, wo die verschiedenen bestehenden Massnahmen beschrieben sind.

10. Oktober 2022